

Gesamtschule



Konzept „Soziales Lernen“



Soziales Lernen findet an jedem Tag statt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	Begriffsbestimmung: Soziales Lernen.....	3
2	Ziele.....	3
3	Verankerung und Konkretisierung.....	4
3.1	Jahrgang 5.....	5
3.1.1	Der Kennenlernnachmittag.....	6
3.1.2	Die Kennenlernwoche.....	6
3.1.3	Der Klassenrat.....	7
3.1.4	AG – Angebote.....	9
3.1.5	Elternarbeit	9
3.1.6	Klassenfahrt.....	9
3.1.7	Medienkonzept.....	10
3.1.8	Schulsozialarbeit.....	10
3.1.9	Tag der offenen Tür.....	11
3.2	Jahrgang 6.....	12
3.2.1	Projekttag: Streitschlichtung.....	13
3.2.2	Projekt: Soziales Lernen.....	13
3.2.3	Paten.....	15
4	Evaluation.....	16

1 Begriffsbestimmung: Soziales Lernen

Seit Anfang der siebziger Jahre heben viele Autoren die Notwendigkeit des *Sozialen Lernens* hervor. Für die Gegenwart muss geklärt werden, welche klaren Kriterien umgesetzt bzw. angestrebt werden sollen. In unserer Gesellschaft besteht kein breiter Konsens, der eine sichere Einordnung *Sozialen Lernens* zulässt.

Der Begriff *Soziales Lernen* setzt sich aus den Worten „Sozial“ und „Lernen“ zusammen. In sprachwissenschaftlicher Hinsicht bedeutet das Wort „sozial“ (lat.: socius) „gemeinschaftlich“. „Sozial“ ist also ein Mensch, der sich in einer Gruppe (Gemeinschaft) integriert. Zu einem ethisch verantwortlichen Handeln wird „soziales Verhalten“ jedoch erst dann, wenn diese Integration über die primäre Lebensgemeinschaft eines Menschen hinausragt und an dem ethischen Wertesystem einer größeren und umfassenderen Gemeinschaft ausgerichtet ist. Dort, wo also Menschen ein entsprechendes Wertesystem nicht nur durch Beobachtung und Nachahmung passiv mittragen – sich also „sozial verhalten“ – sondern auf der Grundlage ihrer Erziehung auch analysieren, reflektieren und aktiv mitgestalten, kann von „Sozialem Lernen“ gesprochen werden. (Vgl. Keller, G. und Hafner, K.: Soziales Lernen will gelernt sein, 1999, S.9)

Für das Verständnis der Inhalte des vorliegenden Konzepts bezieht sich die Gesamtschule Halle auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die Leitsätze des Schulprogramms und die oben beschriebene Definition des Begriffes.

2 Ziele

Soziales Lernen ist ein umfangreiches Vorhaben. Umso mehr ist es dringend nötig, es curricular anzulegen. Nur ein regelmäßiges und ausdauerndes Arbeiten mit unseren Schülerinnen und Schülern kann erwünschte Effekte zeigen. Ein präventives Konzept, das **klare kognitive, kommunikative, emotionale und soziale Grundkompetenzen vermittelt**, stärkt unsere Schülerinnen und Schüler im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

Als problematisch erweist sich zunehmend, dass Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten zeigen, in Gruppen miteinander zurechtzukommen. *„Sozialerziehung zielt auf den Erwerb von Fähigkeiten, die den Kindern – und später den Erwachsenen – erlauben, in der sozialen Umwelt kompetent zu leben und sie kritisch mitzugestalten.“* (Hielscher zitiert nach Knoll-Jokisch, 1981, S.92)

Vorrangiges Ziel soll es sein, **soziale Defizite aufzufangen**. Hierfür benötigen die Schülerinnen und Schüler vertrauenswürdige Bezugspersonen, die ihnen Perspektiven für ihr Handeln aufzeigen.

Soziales Lernen zielführend zu gestalten, setzt eine **enge Zusammenarbeit** zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Eltern und Schülerinnen und Schüler voraus. Vor allem für die Bezugspersonen bedeutet dies, sich ausdauernd beispielhaft zu verhalten. Kinder verfügen nicht über den so sehr gewünschten „Schalter“, mit dem der Effekt, dass sich ein unerwünschtes Verhalten im selben Moment ändert, erzielt wird.

Soziales Lernen soll unseren Schülerinnen und Schülern **Werte vermitteln**. Sie sollen u.a. zunehmend in der Lage sein, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen zu zeigen und Verlässlichkeit und Diskretion zu beweisen.



3 Verankerung und Konkretisierung

Die Gesamtschule Halle ist eine Ganztagschule des gemeinsamen Lernens. Die gegenwärtig ca. 600 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 - 9 verbringen einen Großteil des Tages in der Schule. Sie sind zwischen 10 und 17 Jahren alt und befinden sich in entwicklungspsychologischer Hinsicht in der (Vor-) Pubertät. Die Schule ist für sie ein Ort des Lernens und Lebens, in dem ihre zunehmend unterschiedlichen Erfahrungen (entwicklungspsychologisch, sozial, kulturell, religiös) das Schulleben mitbestimmen. Aufgabe unserer Schule muss es also sein, in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern darauf hinzuwirken, dass ein gemeinschaftliches, unbeschwertes und zeitgemäßes Leben und Lernen an der Gesamtschule Halle möglich ist.

Die Erziehung zu Toleranz, zur Achtung vor der Würde aller Menschen und zur Verantwortung dem Nächsten und sich selbst gegenüber ist vorrangiges Erziehungs – und Bildungsziel.

Soziales Lernen an der Gesamtschule Halle ist verankert im Schulprogramm, in der Studentafel (Klassenrat, Unterrichtsinhalte in den Fächern), in Projekten, im Fahrtenprogramm und Elternabenden.

Die Gesamtschule Halle ist eine inklusive Schule des gemeinsamen Lernens. Schülerinnen und Schüler – mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung – sind Mitglieder der Klassengemeinschaft einer Jahrgangsklasse und nehmen an allen Unterrichtsangeboten und anderen Klassenaktivitäten teil. Der **Aspekt der sozialen Teilhabe** am Klassen- und Schulleben steht gleichrangig neben den gezielten Maßnahmen zur Kompensation der individuellen Handicaps.

(vgl. Homepage der Gesamtschule Halle Westf.)

3.1 Jahrgang 5

Termine	Inhalt	Bemerkungen	Verantwortliche/r
Vor den Sommerferien (Juni/ Juli)	Kennenlern-nachmittag	Begrüßungsveranstaltung, Vorstellung der KL, Paten und Sozialarbeit, erster gemeinsamer „Unterricht im Klassenraum“	Klassenleitungsteam Schulleitung Paten Sozialarbeit
Erste Schulwoche in Klasse 5	Kennenlern-woche	Einschulungsveranstaltung, 4 Projekttag zur Orientierung und zum Kennenlernen	Klassenleitungsteam Sozialarbeit Abteilungsleitung 1
August bis Oktober	Unterrichtsinhalte	Deutsch: Meine neue Schule - Das bin ich-das bist du Musik: Alte Schule-Neue Schule	Fachlehrer/in
Oktober	Streitschlichtung	Besuch der Streitschlichtung	Sozialarbeit / KL/ Streitschlichter der Schule
September November Februar Mai	Elternabend Schüler – Elternsprechtage Schülersprechtage Schüler _ Elternsprechtage	Information; Organisation; Zielvereinbarungen	Klassenleitungsteam Eltern Didaktische Leitung Abteilungsleitung1
Oktober (Mai)	Klassenfahrt nach Bielefeld Ubbedissen oder Rödinghausen		Klassenleitungsteam AL1 Sozialarbeit (Paten)
November	Tag der offenen Tür	Wir präsentieren stolz unsere Arbeit und unsere Schule	Klassen – und Fachlehrer /SL, Sozialarbeit, Eltern
Dezember/ Januar	Besuch der Schulsozialarbeit	Streitschlichtung	AL1, Sozialarbeit, Klassenleitungsteam
August - Juli	Projekttag „Stark im Team“	Termine auf Anfrage Klassenfahrt	Klassenleitungsteam Sozialarbeit
August - Juli	Schülercafé		Sozialarbeit
Wöchentlicher Klassenrat	Soziales Lernen	4 Schwerpunktthemen (S. 8)	Klassenleitungsteam Sozialarbeit (ev. 1x monatlich)

3.1.1 Der Kennenlernnachmittag

Innerhalb der letzten 2 Wochen eines Schuljahres lädt die Gesamtschule Halle die Schülerinnen und Schüler des künftigen 5. Jahrgangs zum Kennenlernnachmittag ein. Hier erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler, aber auch ihre Klassenleitungen kennenzulernen. Im Anschluss an eine kurze Begrüßungs- und Vorstellungsrunde auf der Bühne im Pädagogischen Zentrum gehen die Kinder gemeinsam mit ihren Klassenleitungen in die künftigen Klassenräume, um einen ersten gemeinsamen „Unterricht“ zu erleben. Begleitet werden die Klassen durch ihre Paten, die ihnen auch in Zukunft Hilfestellung sein wollen. Erste Kennenlernspiele und das Basteln und Beschriften einer Papierfigur, die symbolhaft jedes einzelne Klassenmitglied darstellt, sollen die Kinder vorsichtig zusammenführen. Ein besonderes Anliegen besteht für uns darin, dass die Kinder entspannt in die Sommerferien gehen können und sich nicht sorgen müssen, wie wohl ihre neue Schule / Klasse aussieht. So können sich die Kinder deutliche entspannter auf den ersten Schultag einstellen und sich hoffentlich schneller auf die neue Schule einlassen. Mit dem Kennenlernnachmittag wollen wir einen ersten Baustein für eine gelungene Schulzeit an der Gesamtschule Halle legen.

3.1.2 Die Kennenlernwoche

Die Kennenlernwoche beginnt mit der Einschulungsveranstaltung am ersten Schultag des neuen Schuljahres. Hierfür haben die „alten“ 5. Klassen für jedes Kind der neuen 5. Klassen eine kleine Überraschung vorbereitet. Schließlich sollen die NEUEN ja angemessen begrüßt werden. Anschließend gehen die 5. Klassen mit ihren Klassenleitungen in den Klassenraum. Dort finden sie die am Kennenlernnachmittag gebastelten Figuren vor und bekommen Informationen zum Verlauf der Kennenlernwoche. Innerhalb der folgenden 4 Tage steht für die 5.-klässler viel auf dem Plan. Ein Tag könnte z. B. so aussehen:

Donnerstag,

Stunde	Aktion	Raum	Kürzel
2 08.20-09.05	Wir beschriften unsere Mappen und Hefte	49	KL
3 09.25-10.10	Klassenregeln finden	49	KL
4 10.10-10.55	Die Sozialarbeiter/innen stellen sich vor	49	KL + Sozialarbeit
5 11.10-11.55	Kennenlernspiele	49	Sozial- arbeit
6 11.55-12.40	Wir richten unsere Fächer ein Abschluss des Tages Gemeinsames Mittagessen	49 Mensa	KL

Das Beispiel zeigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler von Anfang an mit sich selbst und mit der Gruppe auseinandersetzen. Sie schaffen Regeln für ihr gemeinschaftliches Lernen und Leben, lernen Personen und Räumlichkeiten ihrer neuen Schule besser kennen und trainieren den Umgang miteinander. Damit das für alle gelingt, lernen die Schülerinnen und Schüler, sich z. B. an Regeln in der Mensa zu halten und erhalten darüber hinaus dort die Möglichkeit, einander außerhalb von Unterricht zu begegnen.

3.1.3 Der Klassenrat

Eine der Besonderheiten von Gesamtschulen ist die Verankerung des sozialen Lernens im Stundenplan. An der Gesamtschule Halle (Westf.) steht der Klassenrat mit 1- 2 Std. fest verankert im Stundenplan.

Im Klassenrat werden demokratisches Miteinander und Teilhabe in der Schule gefördert. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Die Vergabe fester Rollen (z.B. Gesprächsleitung, Regelwächter, Protokollführung) trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

Gemeinschaft fördern

Im Klassenrat gestalten Schülerinnen und Schüler jeder Klasse ihr Zusammenleben: Bereits ab Klasse 5 diskutieren und entscheiden sie über ihre Anliegen, sie planen Aktivitäten und setzen sie um, sie streiten und vertragen sich. Was sonst in jeder Klasse nebenbei abläuft, findet im Klassenrat seinen festen Platz. So führt der Klassenrat zu einem bewussteren Zusammenleben, fördert die Gemeinschaft der Klasse und schafft ein positives Lernklima.

Kompetenzen bilden

Im Klassenrat trainieren unsere Schülerinnen und Schüler ihre Kommunikationsfähigkeit und erwerben Sozialkompetenzen: Aktiv zuhören – frei vor anderen sprechen – fair miteinander diskutieren – sich eine eigene Meinung bilden und sie vertreten – Verantwortung für sich und andere übernehmen – Perspektiven wechseln – Aufgaben gerecht werden – demokratische Entscheidungen mittragen. So lernen Schülerinnen und Schüler im Klassenrat für ihr ganzes Leben.

Demokratie lernen

Im Klassenrat üben Schülerinnen und Schüler von klein auf, demokratisch zu handeln: In der Gruppe diskutieren sie ihre Anliegen und lösen Probleme, akzeptieren Mehrheitsmeinungen und achten Minderheiten. Sie erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren. So lernen Schülerinnen und Schüler im geschützten Rahmen des Klassenrats, selbst Demokratie zu gestalten; der Klassenrat wird zur Basis der Demokratiepädagogik in der Schule.

(vgl. Homepage der Gesamtschule Halle Westfalen)

Im 5. Jahrgang erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die folgenden 4 Schwerpunkte:

Zeitraum	Schwerpunkt	Material
8 Wochen	Der Klassenrat – Was ist das?	Kopiervorlagen <i>Der Klassenrat</i> (RAAbits 5/6 Der Klassenrat)
8 Wochen	Gefühle erkennen und differenzieren – Ich bin ich und wer bist du?	Kopiervorlagen (Haep, A.: Soziales Lernen in der Sekundarstufe 1, Auer, 2017, S. 45-58)
10 Wochen	Alles über Ärger und seine Begleiter	Kopiervorlagen (Auswahl aus - Haep, A.: Soziales Lernen in der Sekundarstufe 1; Auer, 2017 S. 59-110)
10 Wochen	Übungen zur Vertiefung	Kopiervorlagen (Auswahl aus – Haep, A.: Soziales Lernen in der Sekundarstufe 1, Auer, 2017, S. 111-142)

Erläuterungen zu den Schwerpunkten:

Der Klassenrat

Im Klassenrat beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Funktion und dem Ablauf des Klassenrates, trainieren ihre Kommunikations- und Problemlösefähigkeit, üben das Einhalten von Regeln, erproben ihre Empathiefähigkeit, lernen Mitschülern zuzuhören und auf sie einzugehen.

(vgl. RAAbits 5/6 Der Klassenrat)

Gefühle erkennen und differenzieren – Ich bin ich und wer bist du?

„Das Training umfasst drei klare Ziele:

- Das Erkennen von Gefühlen
- Das Verstehen von Gefühlen
- Das Regulieren von Gefühlen.“

(Haep, A.: Soziales Lernen in der Sekundarstufe 1, Auer, 2017, S. 21)

Alles über Ärger und seine Begleiter

Dieser Themenbereich befasst sich mit folgenden Inhalten:

- Wirkung von Ärger
- Wie entsteht Ärger?
- Unsere Gedanken und Ärger
- Regulation von Gedanken
- Ergebniskontrolle.

(vgl. Haep, A.: Soziales Lernen in der Sekundarstufe 1, Auer, 2017, S.22)

Übungen zur Vertiefung

Die Übungen greifen inhaltlich auf die Schwerpunkte 2 und 3 zurück und bieten Trainingsmöglichkeiten zum A-B-C Modell.

(Zusammenhang: Ereignis – Gedanken - Gefühle, Verhalten)

3.1.4 AG – Angebote

Arbeitsgemeinschaften gehen über den Unterricht hinaus. Häufig ermöglichen AGs die Partizipation der Schülerinnen und Schüler, sie können also mitbestimmen, was die Inhalte und Methoden der AGs angehen.

Da die AGs an Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen, sei es im kreativen, sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder sportlichen Bereich, bieten diese umfangreiche Möglichkeiten, eigene Talente zu entdecken und zu entwickeln, ihnen den Blick für etwas Neues zu eröffnen und somit Ideen für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anzuregen.

Zudem sind AGs ein **Pool sozialer Kontakte**. Denn hier können Kinder unterschiedlichen Alters, aber gleicher Interessen, aufeinandertreffen. Das macht nicht nur Spaß, sondern bringt vielleicht Freundschaften, die über die Schule hinausreichen. Neben dem Spaß und dem Fachwissen können Kinder hier **soziale Kompetenzen** und Durchhaltevermögen trainieren.

Nicht zuletzt gewinnt ein Kind in einer AG Selbstvertrauen. Es merkt, dass es etwas leisten und erreichen kann. Dies ist eine hervorragende Motivation für den Regelunterricht, insbesondere auch für eher schüchterne und unsichere Kinder. Kinder haben im Rahmen der AGs die Chance Talente in sich zu entdecken, z.B. den begabten Sportler oder den begeisterten Musiker. Diese Talente können dann frühzeitig gefördert werden.

(vgl. Homepage der Gesamtschule Halle Westf.)

3.1.5 Elternarbeit

Das Konzept des sozialen Lernens setzt eine enge Elternarbeit voraus. Nur im Zusammenwirken von Schule und Elternhaus kann die Ausbildung und Stärkung sozialer Kompetenzen bei unseren Schülerinnen und Schülern gelingen. Rahmenbedingungen hierfür schaffen regelmäßige Elternkontakte z. B. über den **Lernbegleiter**, aber auch **Gespräche**, die Bausteine wie den **Schüler – Elternsprechtag** und **Pflegschaftssitzungen** (u.a. an Themen des sozialen Lernens gebunden) begleiten. Der in regelmäßigen Abständen stattfindende **Elterntreff** bietet eine weitere Möglichkeit des Austausches.

3.1.6 Klassenfahrt

Um die eigene Klasse und die Klassenleitung zu Beginn der Schulzeit an der Gesamtschule Halle Westf. kennenzulernen, gibt es neben der **Kennenlernwoche** auch bei der dreitägigen **Klassenfahrt** vor den Herbstferien die Gelegenheit, viel Zeit außerhalb des Unterrichts miteinander zu verbringen. Außerdem wird die Klassenfahrt auch von unserem Team der Schulsozialarbeit begleitet, um den Klassenzusammenhalt zu stärken. In Absprache mit den Klassenleitungen werden dann unterschiedliche Schwerpunkte (z.B. *Richtig streiten, Mobbing verhindern* oder *Viele Meinungen und ein gemeinsames Ziel*) gesetzt, zu denen die Klasse dann etwas erfahren kann. Damit man auch die anderen Kinder der Jahrgangsstufe besser kennenlernt, fahren alle Klassen des 5. Jahrgangs zum gleichen Ort. Das ist entweder die Jugendherberge in Rödinghausen oder das Naturfreundehaus in Ubbedissen.

3.1.7 Medienkonzept

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt befähigen. Eine Grundlage, um dies systematisch und nachhaltig angehen zu können, bildet das schulinterne Medienkonzept.

Es stützt sich auf die Inhalte der Initiative „Medienpass NRW“. Dies ist eine Initiative, die 2011 durch die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und die Medienberatung NRW initiiert wurde. Es sieht eine enge Verzahnung des Medienkonzeptes mit den schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fächer vor. Aber auch Themen wie etwa der Umgang mit **Cyber-Mobbing in sozialen Netzwerken**, Gaming, Jugendschutz und Datenschutz, die ja keinen Halt vor dem Schultor machen und trotz klarer schulinterner Regelungen (z.B. Handyordnung) immer wieder Thema sind, werden bearbeitet.

(vgl. Homepage der Gesamtschule Halle Westf.)

3.1.8 Schulsozialarbeit

Das Leben und Lernen an der Gesamtschule Halle wird von einem Team von acht Sozialarbeitern/innen unterstützt. Beratung Die Beratungstätigkeit nimmt dabei einen großen Anteil der Arbeit ein. Bei individuellem Gesprächsbedarf können unsere Schüler/innen jederzeit die Beratungssprechstunden der Schulsozialarbeiter/innen besuchen. Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit beraten unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstatus, Herkunft, Behinderung, religiöser und sexueller Orientierung. Die Beratungsgespräche werden aus einer neutralen Position herausgeführt, um für alle Beteiligten eine faire Lösung zu erarbeiten. Selbstverständlich sind die Besuche der Sprechstunden freiwillig. Die Schulsozialarbeiter/innen unterliegen der Schweigepflicht. Arbeit mit den Klassen Die Schulsozialarbeiter/innen bieten den Klassenleitungen Beratung und Unterstützung bei der pädagogischen Arbeit an. Es werden pädagogische Tage veranstaltet und auch Präventionsprojekte durchgeführt. Die Schulsozialarbeiter/innen besuchen in regelmäßigen Abständen die Klassenratssitzungen des fünften Jahrgangs. Hierbei geht es darum, die Kinder genau in den Blick zu nehmen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. AGs Die Schulsozialarbeit bietet im Rahmen der Profil-AGs eine Jungengruppe und Mädchengruppe an. Hierbei geht es um Selbsterfahrung, Selbstbehauptung und soziale Kompetenz. Darüber hinaus lernen die Jungen und Mädchen auch, wie man sich in Konfliktsituationen verhält, Selbstvertrauen aufbaut, mit Ängsten und Unsicherheiten umgehen kann oder auch wie man seine Interessen angemessen durchsetzen kann. Angebote im Bereich der Medienerziehung und die Durchführung der AG Streitschlichtung runden die Arbeit ab. Netzwerk Eine gute Vernetzung mit den anderen Angeboten von Jugendhilfe und Jugendarbeit in Stadt und Kreis sichern die Professionalität der Schulsozialarbeit. Außerdem nehmen die Schulsozialarbeiter/innen an Lehrerkonferenzen, Jahrgangssitzungen oder auch Klassenteamsitzungen u.a. teil. (Valeska Szitnick)

3.1.9 Tag der offenen Tür

Der **Tag der offenen Tür** bietet den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 -7 die Möglichkeit, sich den Kindern des 4. Jahrgangs unserer Grundschulen zu präsentieren. Dies setzt eine gute Vorbereitung und Absprache zwischen Schülerinnen und Schülern und den begleitenden Lehrerinnen/ Lehrern voraus. Ziel ist es u.a., dass die Schülerinnen und Schüler in einem möglichst engen Kontakt mit den Grundschülerinnen und Grundschülern arbeiten. Hierfür benötigen sie ein Gefühl dafür, wie sie die Kinder ansprechen können, was sie ihnen zeigen und erklären können und wie sie sie durch das Vorleben von Verhalten für unsere Schule begeistern. Die Auseinandersetzung mit sich selbst und mit dem Grundschulkind ist gefordert und hilft dabei, soziale Kompetenzen auszubilden und zu erproben.



3.2 Jahrgang 6

Termine	Inhalt	Bemerkungen	Verantwortliche/r
August	3 Projektstage in 6: Streitschlichtung	Die SuS erfahren eine Hinführung zur Streitschlichtung.	KL , Sozialarbeit , AK „Soziales Lernen“
August /September	Klassensprecher/in - Wahl		KL
August – Juni / Juli	Klassenrat (wöchentlich)	Klassenangelegenheiten, Lernbegleiter	KL, mögl. 1x monatl. Sozialarbeit
August - Oktober	1.Schwerpunkt „Soziales Lernen“: Streitschlichtung	Ordner mit Material an KL ausgehändigt (wöchentlich 2 Stunden)	KL, Sozialarbeiter, Arbeitskreis „Soziales Lernen“
August	1. Klassenpflegschaft		KL, Eltern, AL 1
September	Besuch der Streitschlichtung		Sozialarbeit, KL
Oktober - Dezember	2. Schwerpunkt „Soziales Lernen“: Starke Mädchen – Starke Jungs“	Ordner mit Material an KL ausgehändigt (wöchentlich 2 Stunden laut Plan)	KL, AK „Soziales Lernen“ + EH
November	Schüler – Elternsprechtage	Information; Organisation; Zielvereinbarungen	KL, Eltern
November	Tag der offenen Tür	Wir präsentieren stolz unsere Schule	KL, FL /SL, Sozialarbeit, Eltern
Januar - März	3. Schwerpunkt „Soziales Lernen“: Mobbing / Cybermobbing	Anbindung an das Thema in Deutsch	
Februar	Schülersprechtage		KL, DL
März/April	Pisak-Theater	Mobbing	Sozialarbeit / AL1 / KL bzw. FL
März	Online unterwegs	Schulung durch Herrn Floss (2-stündiger Workshop)	Ralf (Sozialarbeit) KI, AL I
April	Schüler - Elternsprechtage		KL DL
April - Juni/Juli	4.Schwerpunkt „Soziales Lernen“: Im Team		KI, AK „Soziales Lernen“
Mai	Paten	SuS des 6. Jahrgangs werden Paten für den künftigen 5. Jahrgang	AL 1, KL

3.2.1 Projekttag: Streitschlichtung

Im Rahmen der drei Projekttag zu Beginn des 6. Schuljahres erfahren die SuS eine Hinführung zum Themenbereich „Streitschlichtung“. Die jeweilige Klassenleitung stellt unter Nutzung der vorhandenen Materialien und eigener Ergänzungen inhaltlich einen konkreten Bezug zur Klasse her. So soll ein Bewusstsein für die häufigsten Probleme in Bezug auf Meinungsverschiedenheiten in der Gruppe geschaffen werden.

Thematische Schwerpunkte innerhalb der Projekttag sind:

- Wie fühle ich mich?
- Mimik und Gestik
- Streitauslöser
- Das Eisbergmodell
- ICH - Botschaften

Ziel der Projekttag soll es sein, die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Streit innerhalb der Klasse zu sensibilisieren und ihnen erste Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben.

3.2.2 Projekt: Soziales Lernen

Das Projekt: *Soziales Lernen* ist zunächst probeweise 2-stündig im Stundenplan verankert. Den KL liegen Materialien zu den einzelnen Themenschwerpunkten vor. Diese können durch eigene Ideen ergänzt werden. Die Themenschwerpunkte sind entsprechend dem Zeitplan abzuarbeiten, da es in einigen Bereichen Verknüpfungen zu Unterrichtsinhalten und Schulveranstaltungen gibt.

Themenschwerpunkte:

Nr.	Thema	Zeitraum
1	Streitschlichtung	August - Oktober
2	Starke Mädchen – Starke Jungs	Oktober - Dezember
3	Mobbing / Cybermobbing	Januar - März
4	Im Team	April – Juni / Juli

Erläuterungen zu den Schwerpunkten:

Streitschlichtung

Im Rahmen der 2-stündigen unterrichtlichen Arbeit im Fach „Soziales Lernen“ (August – Oktober) erarbeiten sich die SuS:

- Regeln der Streitschlichtung
- Ablauf einer Streitschlichtung
- Hörst du, was ich fühle?
- Wer kann helfen?
- Rollenspiele

Zum Ende der gesamten Projektzeit zum Schwerpunkt „Streitschlichtung“ werden pro Klasse 4 Experten, denen die Klasse vertraut und die im Laufe des 7. Schuljahres an einer Streitschlichter Ausbildung teilnehmen können, gefunden. Die Experten sollen besonders im 6. Schuljahr erster Anlaufpunkt bei Streit innerhalb der Klasse sein.

Starke Mädchen – Starke Jungs

(...muss noch geschrieben werden)

Mobbing/Cybermobbing

Aufbauend auf das Lernmodul „Streitschlichtung“ beschäftigen sich die SuS in einer weiteren Unterrichtsreihe mit dem Themenkomplex Mobbing und Cybermobbing. Hier geht es zunächst um eine differenzierte Definition des Begriffs „Mobbing“, der in der Sprache der Kinder und Jugendlichen häufig falsch und auch inflationär gebraucht wird.

Den SuS soll anschließend vermittelt werden, welche Auswirkungen Mobbingprozesse auf die betroffene Person, aber auch auf die ganze Klasse haben kann. Hierfür ist es wichtig, dass die SuS Mobbinghandlungen und auch die Rollen, die die einzelnen Akteure einnehmen, erkennen und einordnen können. Da heute bei Mobbinghandlungen in der Regel auch der Einsatz digitaler Medien eine Rolle spielt, liegt ein Schwerpunkt hier auf den Besonderheiten des Cybermobbings. Neben der Wissensvermittlung kommen Übungen und Rollenspiele zum Einsatz, um die Empathiefähigkeit der SuS zu schulen, Verständnis für Betroffene zu wecken und die Solidarität innerhalb der Klasse zu fördern.

Im letzten Teil der Reihe geht es darum, Handlungsstrategien für alle beteiligten Personengruppen zu entwickeln und mit den Kindern zu erarbeiten, wie die Klasse gemeinsam dafür sorgen kann, dass es in ihrer Klasse nicht zu Mobbing-Situationen kommt.

Eine Aufführung des Theaterstücks „Schattenspringer“ des **Pisak-Theaters** rundet die Unterrichtsreihe zusätzlich ab. Das Theaterstück findet im Klassenraum statt und lässt die Schülerinnen und Schüler hautnah eine Mobbinggeschichte miterleben. Anschließend findet mit den Schauspieler*innen eine Diskussion statt, bei der noch einmal intensiv auf Handlungshilfen für die Schülerinnen und Schüler eingegangen wird.

Im Team

(... muss noch geschrieben werden.)

Medienkonzept

(... muss noch geschrieben werden.)

3.2.3 Paten

Sich im Übergang von der Grundschule an der Gesamtschule zurecht zu finden, stellt für die Schülerinnen und Schüler des neuen 5. Jahrgangs eine große Herausforderung dar. Um dabei zu unterstützen, diese Herausforderung zu meistern, bekommen die Klassen 5 aus den Klassen des 7. Jahrgangs Paten an die Seite gestellt. Die Paten bewerben sich am Ende des 6. Schuljahres um eine Patenschaft und nehmen, damit sie sich ihrer Aufgaben und Verantwortung bewusst werden, an einer Einweisungsveranstaltung teil.

Zu einer der ersten Aufgaben gehört es jetzt, bei der Vorbereitung des Kennenlernnachmittags und der Einschulungsveranstaltung zu helfen. Die Paten stellen die Button für ihre Patenklasse her und bereiten in Absprache mit der neuen Klassenleitung ein Plakat für den Kennenlernnachmittag vor. Hier begleiten sie die Patenklasse im ersten gemeinsamen „Unterricht“.

Im Verlaufe des 5. Schuljahres stehen die Paten den 5.-klässlern in verschiedenen Bereichen zur Seite. Sie sind Ansprechpartner auf dem Schulhof, vermitteln ggf. Gespräche zwischen 5.-klässler/in und Klassenleitung, besuchen nach Absprache mit der Klassenleitung ab und zu den Klassenrat, helfen bei Bastelaktionen (z.B. Schultüten basteln für die neuen 5. Klassen), besuchen ihre Patenklasse während der Klassenfahrt ... Hier dürfen sowohl die Paten als auch die Patenklasse und deren Klassenleitungen sehr kreativ werden, um sich mit immer neuen Ideen für die Inhalte der Patenschaft zu engagieren.

Die Patenschaft kann über die weiteren Schuljahre Bestand haben.

4 Evaluation

Der vorliegende Teil des Konzeptes beinhaltet die Planung für die Jahrgänge 5 und 6 und soll im Schuljahr 2020/21 weiter erprobt werden. Eine erste Evaluation mit den Klassenleitungen des 5. Jahrgangs 2019/20 hat verdeutlicht, dass die Materialien noch nicht bewusst genug genutzt wurden. Daher war eine Überarbeitung des Materialpools für den 5. Jahrgang noch nicht möglich. Der Bedarf, mit den SuS weiterhin verstärkt soziales Lernen zu gestalten, wurde aber deutlich formuliert. **Die Themenbereiche sind verbindlich.** Die Materialien können ergänzt werden. Eine erneute Evaluation ist für das Ende des Schuljahres 2020/21 vorgesehen.

Stand: 01.08.2020

Verantwortlich: AK Soziales Lernen (Ansprechpartner: Katrin Laubenstein, Fritz Brinkmann, Claudia Beckmann Natalie Dück, Valeska Szitnick, Ralf Grothus)